

Jugend und Rausch

Neue Trends und Angebote der Fachstelle Prävention

Stephanie Köster
Fachstelle Prävention vae e.V.

Stand März 2023

Aufgaben der Fachstelle Prävention

Im Auftrag des Drogenreferates der Stadt Frankfurt

- Information und Beratung zu Suchtprävention in Frankfurt
- Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene
- Veranstaltungen für Eltern
- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligung an Kampagnen und Aktionstagen
- Ausleihe Methoden und Ausgabe von Informationsmaterialien

Prävention

Verhaltensprävention

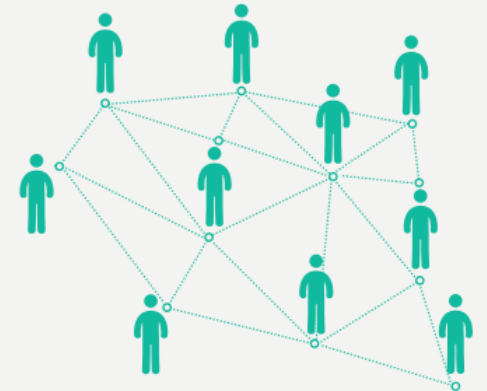


Ziel: Gesundheit von Individuen (z.b. Resilienz)

Richtet sich an Einzelpersonen

Was kann Ich tun

Verhältnisprävention



Ziel: Gesellschaftliche Gesundheit

Richtet sich an „Alle“ (z.b. Aufklärung)

Was kann die Gesellschaft tun?

Inhalt des Infoabends

1.

Konsumtrends MoSyD Studie 2021

- Substanzen
- Konsumgründe und Risikokompetenz

2.

Aktuelle Trends

- E- Zigaretten
- Lachgas

3.

Handlungsmöglichkeiten

- Haltung
- Vereinbarung treffen

4.

Beratung und Unterstützung

- Informationsseiten Internet
- Angebote der Fachstelle Prävention



Erstkonsum
14 Jahre

72 % mind. 1 x
Mädchen / Jungs

Bier, Schnaps,
Alkopops
Werbung

Gewalt, Unfall, K.O.-
Tropfen, Vergiftung

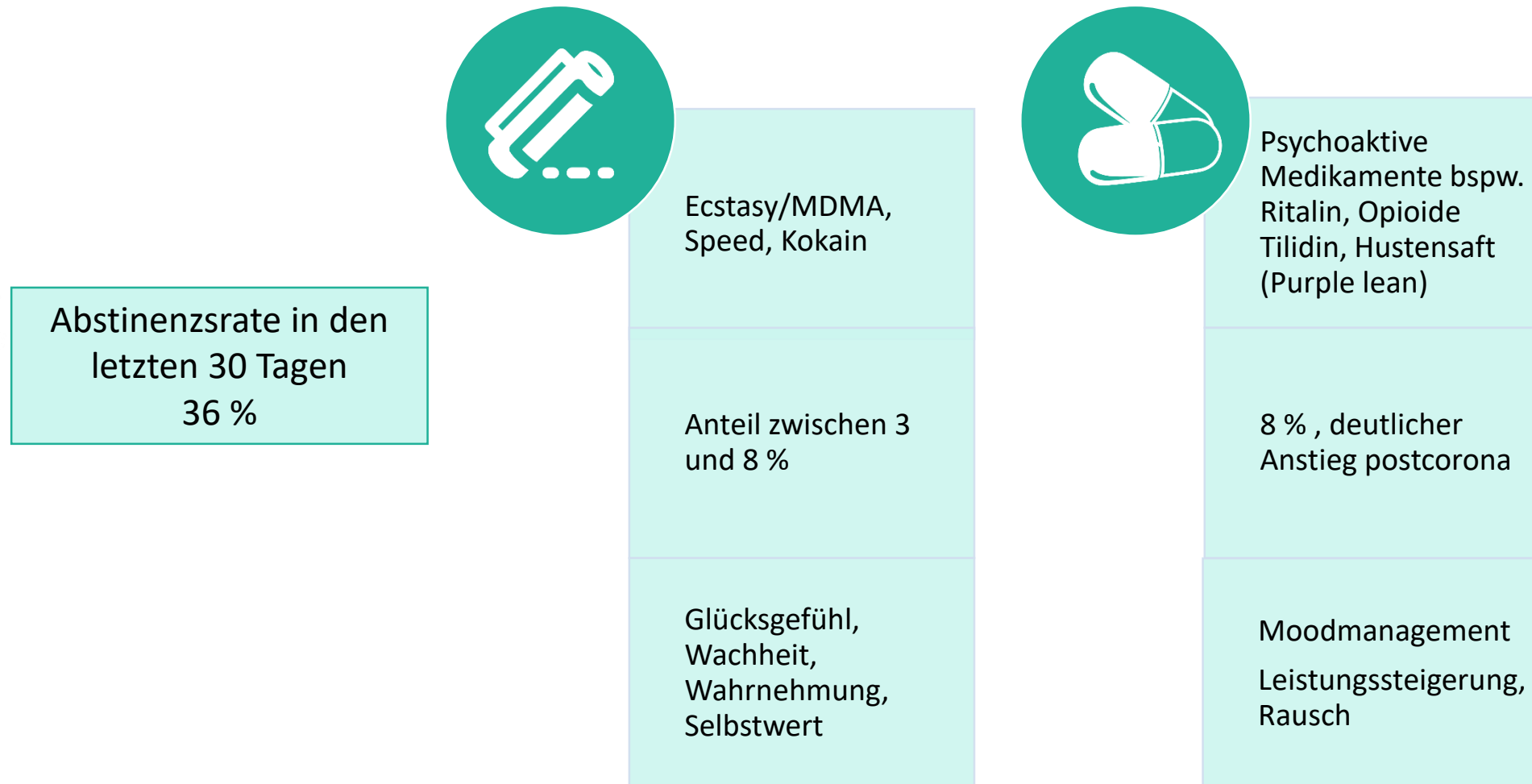


Erstkonsum
15 Jahre

36 % mind. 1 x Mädchen/Jungs
wenig Unterschied
Ca. 5 % mehrmals i.d. Woche
bis täglich

Marihuana, Haschisch,
Joint/Brownies/ Vaporizer

Synthetische Cannabinoide



Konsumgründe



Risikokompetenz

Ausweichender Umgang mit Belastungssituationen/ Bewältigungsstrategie

Rauschmittel/Verhalten

- Stress
- Über-/Unterforderung
- Langeweile
- Persönliche Probleme
- ...

Alkohol, Tabak,
Cannabis,
Medikamente,
Computerspiele
usw.



- Entspannung
- Abstand
- Abschalten
- Anregung
- Vergessen
- ...

↑
Umwelt



Wirkung lässt nach



↓
Mensch

Neue Trends



E- Zigaretten (vapen), Verkaufsalter 18 (Jugendschutzgesetz)

Eine E-Zigarette besteht aus einem Verdampfer mit einem batteriebetriebenen Heizelement, einer Kartusche oder einem Depot mit der zu verdampfenden Flüssigkeit (Liquid) und einer Batterie. Für die Kartuschen sind Nachfüllpackungen erhältlich. Im Gegensatz zu herkömmlichen Zigaretten wird nicht Tabak verbrannt, sondern das Liquid erhitzt und bei den meisten Geräten bei 150 bis 200 Grad Celsius verdampft. Die E-Zigarette ist eine Weiterentwicklung des „Nikotininhalators“, der wie ein Inhalationsgerät aussieht und als Medizinprodukt zur Tabakentwöhnung eingesetzt wird.

Quelle: Bundesinstitut für Risikobewertung 2023



Erstkonsum 14,4 Jahre

12 % rauchen regelmäßig reguläre Zigaretten

46 % mind. 1 x E- Produkt konsumiert

Wenig Studien, weniger schädlich,
mit/ ohne Nikotin

Anteil nikotinhaltiger Produkte steigt stetig

Hemmschwelle für Erstkonsum gering (süß,
bunt, leichter Konsum)
Wechselrisiko zu Zigarette steigt



Lachgas

- Neuere bzw. wiederkehrendes Phänomen (szeneorientiert/Stadtteil/Treffpunkte/ Medienthema)
- Konsumform
- Influencer/social media



Lachgas Konsumform und Wirkung

Wird Lachgas als [Schnüffelstoff](#) eingeatmet, so tritt nach wenigen Sekunden ein Rausch ein, bei dem schwache Halluzinationen, Wärme- und Glücksgefühle empfunden werden. Der Rauschzustand hält allerdings nur wenige Minuten an. In der Partyszene wird Lachgas meist aus Ballons oder direkt aus Sahnespenderkapseln inhaliert.

Soweit Lachgas in der Medizin als Arzneimittel eingesetzt wird, unterliegt es dem Arzneimittelrecht und ist verschreibungspflichtig. Lachgas ist kein Betäubungsmittel im Sinne des [Betäubungsmittelgesetzes](#).

Gesundheitsrisiken

Übelkeit, Kopfschmerzen, Blutdruckabfall,
Herzrhythmusstörungen oder Verwirrtheit

Bewusstlosigkeit mit Sturzgefahr

Erfrierungen an Lippen, Kehlkopf und
Bronchien wenn direkt aus Gaspatrone
eingeatmet

Mischkonsum kann zu unberechenbaren
Rauschzuständen führen, bspw. mit
Alkohol starke Übelkeit und Erbrechen

Regelmäßiger Konsum kann zu Schädigung
des Nervensystems, Lähmungen und
Muskelschwäche führen

Drang wieder zu konsumieren (craving)

Ihre Haltung und Vereinbarungen mit Ihrem Kind

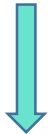


Das ganz klar nicht....Grenzen/ Tabu
Das wäre okay....Akzeptanz/Toleranz
Das passiert wenn....Konsequenzen

Kluge Tipps für Konsumsituationen

Kluge Tipps und Vereinbarungen

Gesprächsanlässe



Gastgeber:in

Achtung Jugendschutzgesetz

Konsumtipps

Freund:innen

Vorbild sein/ eigene
Konsumerfahrung

Heimweg

Hilfe

Beratung und Unterstützung



Erziehungs-
beratungsstellen



Frankfurt Nord

Frankfurt Ost

Frankfurt Süd

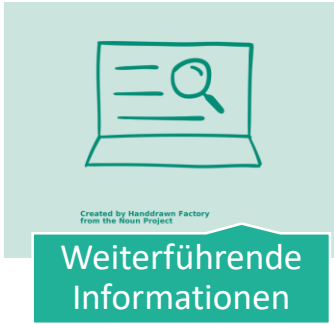
Frankfurt West

Jugend- und
Drogenberatung



Created by Handdrawn Factory
from the Noun Project

Weiterführende
Informationen



Souverän und selbstbestimmt - Wissen ist die beste Prävention

Auf BE.U! findet man Antworten auf Fragen zu Alkohol, Tabak, Cannabis, Legal Highs, Doping, App & Co und Glücksspiel.

Für Jugendliche gibt es Quizfragen mit Aha-Effekt, Tipps, Selbsttests sowie Links zu Beratungsangeboten (insbesondere für Frankfurt am Main).

Eltern finden sachliche Informationen sowie Adressen von Beratungsangeboten.

Für Pädagogische Fachkräfte sind suchtpreventive Angebote in Frankfurt am Main aufgelistet.

Jugendliche

Alkohol, Zigaretten, Cannabis - alles ganz normal? Wenn man sich unter Frankfurter Jugendlichen umhört, sieht es anders aus. Viele wissen: Wer ausprobiert, sollte auch über Wirkungen und Risiken gut Bescheid wissen. Wie gut kennst du dich aus? Du willst genießen und doch gesund bleiben? Willst dein Limit kennen? Hier findest du Infos und Rat ganz in deiner Nähe.

Eltern

Streit, Rückzug und Türschlagen, der erste Rauch nach der Party, Zigaretten oder heimlich Cannabis in der Tasche ... Erwachsenwerden ist für Jugendliche und ihre Eltern eine Herausforderung. Worauf Sie achten sollten, wenn ihre Kinder Neues ausprobieren und wie Sie auch in schwierigen Zeiten kompetente, verlässliche Eltern bleiben, erfahren Sie hier.

Pädagogische Fachkräfte

Sie sind eine Pädagogische Fachkraft aus Kindergarten, Schule oder Jugendhilfe in Frankfurt am Main? Wir haben eine Auswahl suchtpreventiver Angebote für ihr Arbeitsfeld zusammengestellt. Hier finden sie auch Projekte zur Frühintervention und Ansprechpartner für Frankfurt am Main.

ALKOHOL? Kenn dein Limit.

Alkoholkonsum > Alkoholverzicht > Selbsttests > Beratung >

Bewusst genießen - im Limit bleiben!

Informationen und Tipps rund um gesundheitsbewussten Alkoholkonsum

Das Wichtigste in Kürze

Als Frau sollten Sie maximal ein kleines Glas Alkohol pro Tag trinken, als Mann maximal 2 kleine Gläser pro Tag. Verzichtern Sie an mindestens 2 Tagen in der Woche ganz auf Alkohol.

News & Fakten

Kochen ohne Alkohol. Alkoholfrei kochen und Backen mit besonderer Note? Wir verraten, warum Sie immer Tomatenmark, Apfelsaft und Trockenobst im Haus haben sollten.

Fastenaktion 2022

Ab 2. März heißt es wieder sechs Wochen lang "Kannst du ohne?" Machen Sie mit und melden Sie sich hier zum Newsletter an! >

Weniger Alkohol trinken

Folgen von Alkoholkonsum

Alkohol in der Schwangerschaft

drugcom.de

NEWS WISSEN TESTS BERATUNG

Alkohol Cannabis Ecstasy Halluzinogene Kokain Nikotin Opiate Amphetamine Legal Highs

Home > Wissen > Drogenlexikon > Buchstabe I > Lachgas

Drogenlexikon

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Lachgas

Substanz

Lachgas - Distickstoffmonoxid - ist ein farbloses Gas mit süßlichem Geruch, das sich sowohl zu medizinischen als auch zu industriellen Zwecken eignet. In der Medizin wurde Lachgas erstmals 1844 vom Zahnarzt H. Wells eingesetzt, denn Lachgas hat eine schmerzstillende, betäubende Wirkung. Lachgas wird auch als Treibgas in Spraydosen und als Aufschäummittel in Sahnespenderkapseln gefüllt.

Wirkung

Wird Lachgas als **Schnüffelfeststoff** eingeatmet, so tritt nach wenigen Sekunden ein Rausch ein, bei dem schwache Halluzinationen, Wärme- und Glücksgefühle empfunden werden. Der Rauschzustand hält allerdings nur wenige Minuten an. In der Partyszene wird Lachgas meist aus Ballons oder direkt aus Sahnespenderkapseln inhaliert.

Risiken

Der Konsum von Lachgas ist keineswegs ohne Risiko. Ab einem Anteil von 90% in der Atemluft werden Konsumenten bewusstlos. Durch den Sauerstoffmangel kann das Gehirn geschädigt werden. Um die Intensität der Inhalation und damit die Wirkung zu steigern, ziehen sich manche Konsumenten eine Plastiktüte über den Kopf. Falls Bewusstlosigkeit eintritt, droht Erstickungsgefahr!

Chat-Beratung Mo-Fr 15-17 Uhr

E-Mail-Beratung

UMFRAGE DES MONATS

Cannabisprävention

Jugendliche Eltern Fach-/Lehrkräfte

Fakten über Cannabis
Empfehlungen für Eltern
Gesundheitliche Risiken
Gesetzeslage

Herzlich Willkommen auf cannabispraevention.de!

Auf dieser Seite informiert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) über das Thema Cannabis. Die BZgA ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und hat die Aufgabe und das Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland Informationen zu den wichtigsten Gesundheitsthemen zur Verfügung zu stellen - aktuell, unabhängig und natürlich wissenschaftlich geprüft. Jugendliche, Eltern sowie Fach- und Lehrkräfte haben verschiedene Fragen zum Thema Cannabis. Mit dieser Website werden die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse berücksichtigt und wichtige Fragen beantwortet.

Informationen 16
Beratung vor Ort 24



DIE FACHSTELLE PRÄVENTION

Als zentrale Anlaufstelle in Frankfurt am Main verfolgt die Fachstelle Prävention das Ziel der Förderung von Lebenskompetenz, Verantwortung und Selbstbestimmung rund um das Thema Drogen, Sucht und Prävention.

Die vielfältigen Angebote richten sich an alle Frankfurter Bürger:innen und sind kostenfrei. Die Beauftragung und Finanzierung erfolgt durch das Drogenreferat der Stadt Frankfurt. Neben Veranstaltungen in Präsenz können auch digitale Formate abgerufen werden.

Eines haben beide Optionen gemein: Sie sind stets interaktiv und auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden gehalten. Die unterschiedlichen Angebote richten sich an pädagogische Fachkräfte, Eltern sowie Jugendliche und junge Erwachsene.

Das Projekt Brücke für Integration und Soziales, BINSO, richtet sich mit seinen Inhalten gezielt an Bürger:innen mit Migrations- oder Fluchtbiografie.

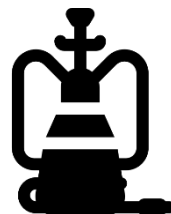
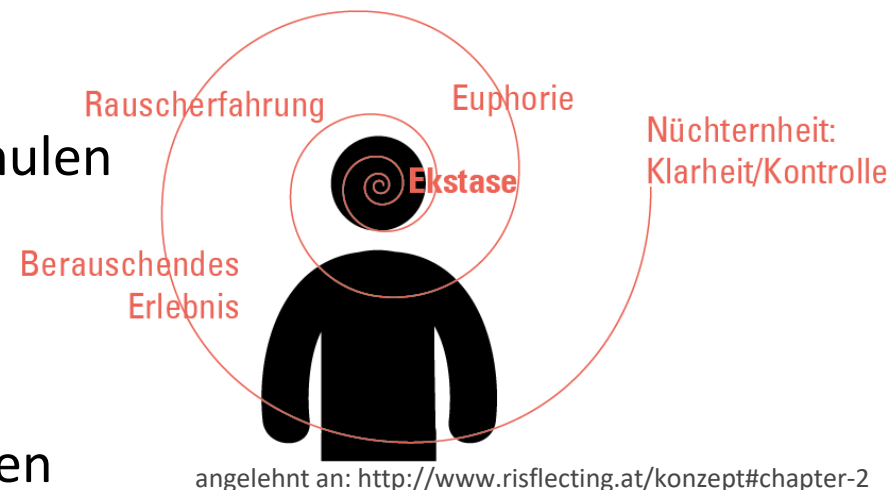
[MEHR VOM TEAM](#)

Angebote der Fachstelle

Alle Angebote sind grundsätzlich kostenfrei und nur für Frankfurt Institutionen

1. Workshops für Schulklassen (interaktiv, 90 min.)

- Tabak/ E Produkte ab 6. Klasse bis Oberstufe/ Berufsschulen
- Drogen, Sucht und Prävention, ab 7. bis 10. Klasse
- Alkohol, 8.Klasse
- Cannabis, ab 9. bis 10. Klasse
- Rausch & Risiko, ab 10. Klasse / Oberstufe/ Berufsschulen
- „Check wer fährt“ Aktionstage vor den Sommerferien (alle Schulformen)



Angebote der Fachstelle

- Elternabende zu Jugend & Rausch mit individuellem Schwerpunktthema (digital/in Präsenz)
- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte
 - Basiswissen zu Drogen, Sucht und Prävention
 - Programm Eigenständig werden (5.+ 6. Klasse)
 - MOVE Frühintervention bei (riskant-) konsumierenden Jugendlichen
 - Tom & Lisa Alkoholprävention
- Entwicklung einer schulischen Konsumvereinbarung (strukturelle Prävention)
 - Ein Handlungskonzept im Umgang bei Verdacht/ tatsächlichem Konsum mit allen relevanten Personen in Schule und dienlichen Netzwerken.
 - Der Leitfaden findet sich auf unserer Webseite zur freien Nutzung

